



Radio/Fernsehen

Mercosur: Interview mit Präsident Steinegger



[Zum Beitrag](#)

St HEUTE

ORF





[Zum Beitrag](#)



FREIHANDELSABKOMMEN

Mercosur: Wirtschaft glücklich, Bauern nicht

Mehr als ein Vierteljahrhundert lang ist das Mercosur-Freihandelsabkommen verhandelt worden. Am Freitag wurde es final beschlossen. Zwischen Europa und Ländern Südamerikas fallen Zölle weg. Kritisch sehen das heimische Bauern, Chancen sieht hingegen die Wirtschaft.

9. Jänner 2026, 14.17 Uhr

Teilen



Die EU-Länder und Island, Liechtenstein, Norwegen und die Schweiz stimmten am Freitag in Brüssel (Belgien) final für das Handelsabkommen mit den südamerikanischen Mercosur-Staaten – mehr dazu in [EU-Staaten fixieren Mercosur-Deal](#) (news.ORF.at). Mercosur ist eine Abkürzung und bedeutet Mercado Común del Sur (Gemeinsamer Markt des Südens, Anm.). Zu den südamerikanischen Mitgliedsstaaten zählen Argentinien, Brasilien, Paraguay und Uruguay.

Österreich musste sich EU-Mehrheit beugen

Mit der Zustimmung europäischer Staaten entstand somit die größte Freihandelszone der Welt, in der 715 Millionen Menschen leben. Zölle fallen damit in Zukunft weg, was den Handel vereinfachen und vorantreiben kann. Frankreich, Polen und Österreich stimmten dem Abkommen nicht zu, die Länder mussten sich aber der mehrheitlichen EU-Entscheidung beugen.



Kritisch sah man das Freihandelsabkommen hierzulande insbesondere in der Landwirtschaft: Denn Bauern befürchten etwa, dass landwirtschaftliche Produkte, etwa argentinische Steaks, jetzt deutlich günstiger ins Land kommen könnten. Heimische Bauern befürchten, dass in Südamerika unter weit geringeren Standards produziert wird und es dort weniger strenge Auflagen gibt. Billigere Produkte könnten so den europäischen Markt „überschwemmen“ – so zumindest

die Vermutung.



Mercosur als Antwort auf unsichere Märkte

Die steirische Wirtschaft sieht, anders als die Landwirte, Chancen. Ewald Verhounig vom Institut für Wirtschafts- und Standortentwicklung der Wirtschaftskammer Steiermark betont gar die Möglichkeiten, die sich aus seiner Sicht für kleinere Betriebe auftun: „Österreichweit haben wir jetzt über 1.000 exportierende Unternehmen in Richtung Mercosur-Länder. Das heißt, da sind wir natürlich auch in einem dreistelligen Bereich unterwegs, was die steirische Wirtschaft betrifft.“

MEHR ZUM THEMA



Reaktionen auf Mercosur-Abkommen

Zwei Drittel davon seien kleine und mittlere Unternehmen. „Das ist auch eine Möglichkeit für Klein- und Mittelbetriebe, da entsprechend zu wachsen.“ Mercosur habe zudem das Potenzial, eine Antwort auf eher unsichere Märkte zu sein, etwa den US-amerikanischen Markt, so Ewald Verhounig.

KPÖ dagegen

Die KPÖ lehnt das Mercosur-Abkommen entschieden ab, „da es exemplarisch für eine Handelspolitik steht, die Profite großer Konzerne über ökologische und soziale Interessen stellt“, wie es in einer Aussendung hieß. Es verschärfe den Preisdruck und bedroht insbesondere kleinstrukturierte landwirtschaftliche Betriebe – auch in der Steiermark.

„Dieses Abkommen fördert prekäre Produktionsbedingungen, Umweltzerstörung und Konzerninteressen. Die Folgen tragen vor allem arbeitende Menschen, Bäuerinnen und Bauern sowie kleine landwirtschaftliche Betriebe – in der EU, aber auch in den Mercosur-Ländern selbst“, so KPÖ-Landwirtschaftssprecher und Landesvorsitzender Alexander Melinz.

red, steiermark.ORF.at

Kammerwahl 2026

→ [Zum Beitrag](#)





[Zum Beitrag](#)



VOR LWK-WAHL

Wählerschaft der Bauernvertretung schrumpft

Am 25. Jänner findet in der Steiermark die Landwirtschaftskammerwahl statt. Rund 120.000 Bäuerinnen, Bauern und Grundbesitzer wählen dabei ihre Standesvertretung, deutlich weniger als bei der letzten Wahl.

Online seit gestern, 10.50 Uhr

Teilen



120.000 Wahlberechtigte, das sind um rund 4.000 weniger als noch vor fünf Jahren, denn die Zahl der landwirtschaftlichen Betriebe in der Steiermark geht weiter zurück. Die einzelnen Fraktionen versuchen daher möglichst viele davon im Wahlkampf zu überzeugen. Als Favorit geht einmal mehr der dominierende ÖVP-Bauernbund ins Rennen.

ORF



Steinegger will die ÖVP-Mandate halten.

Der ÖVP-Bauernbund hält derzeit 29 der insgesamt 39 Kammer-Mandate und geht mit dem neuen Kammerpräsidenten Andreas Steinegger als Spitzenkandidat ins Rennen: „Für mich ist eines klar, dass das Wahlziel sein sollte, die Mandate zu halten. Und wir werden dazu weiterhin alles geben. Wir haben die letzten fünf Jahre extrem gut gearbeitet und werden das auch in Zukunft machen.“

Widerstand gegen Handelsabkommen eint

Inhaltlich sind es vor allem zwei große Themen, die diesmal alle fünf wahlwerbenden Fraktionen in der steirischen Landwirtschaftskammer beschäftigen und auch einen: Einerseits der Widerstand gegen das Mercosur-Handelsabkommen mit Südamerika und andererseits der Kampf gegen die geplante Kürzung der EU-Agrargelder.



Die Zahl der landwirtschaftlichen Betriebe geht in der Steiermark zurück.

Der Bauernbund setzt unter anderem auch auf Erleichterungen beim Stallbau als Wahlkampfthema, während etwa der Unabhängige Bauernverband sich vor allem für eine Reform der Agrarförderung zugunsten der Klein- und Nebenerwerbsbetriebe stark macht – ebenso wie der Spitzenkandidat der SPÖ-Bauernvertreter, Andreas Mekis, der außerdem Sparmaßnahmen in der Kammer selbst einfordert: „Es muss jeder sparen – ob das Dienstautos sind oder Büros, das sind alles Sachen, die man durchleuchten muss.“

Freiheitliche rechnen mit Zuwächsen

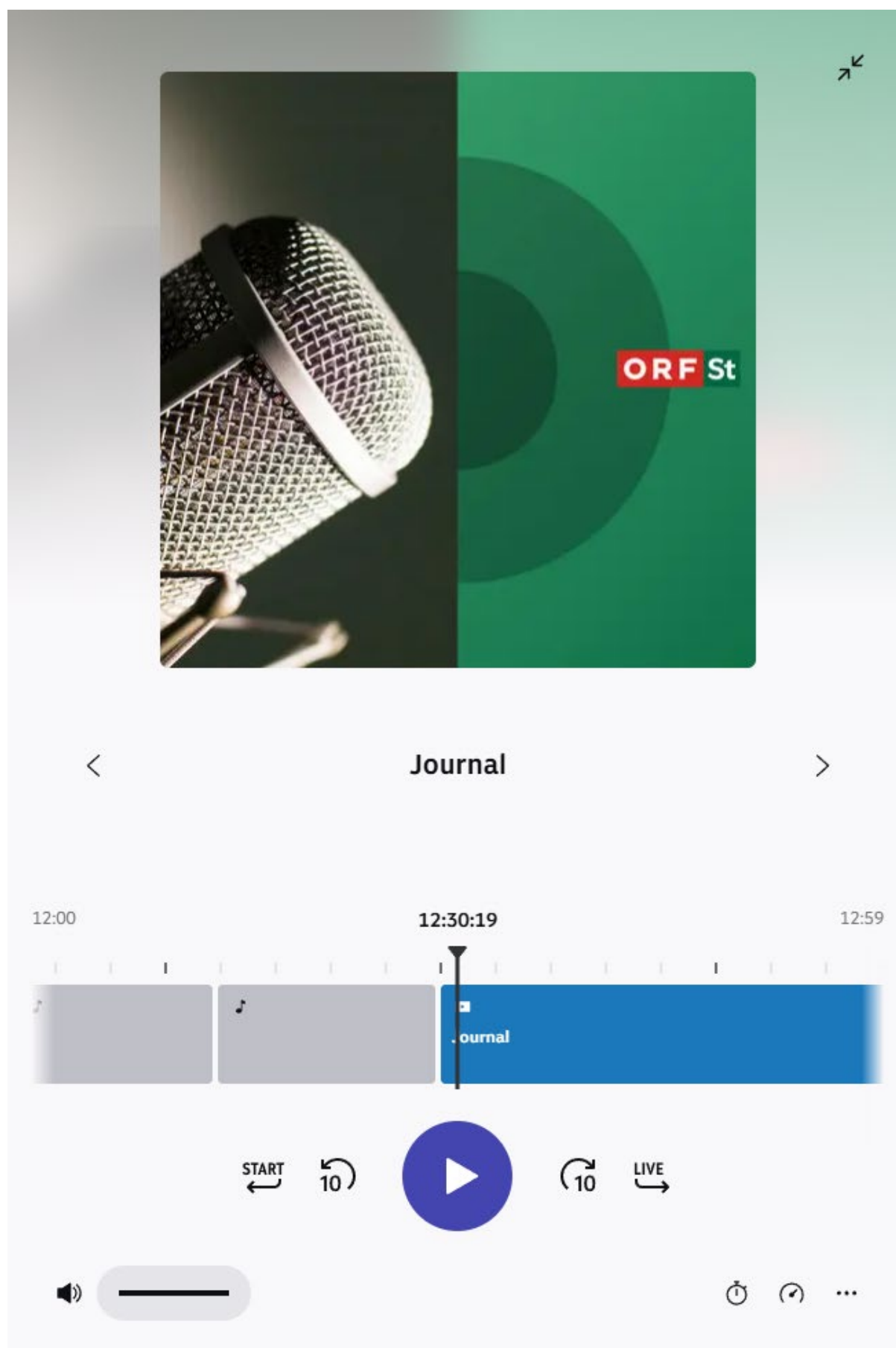
Die freiheitliche Bauernschaft, zuletzt auf zwei Mandate geschrumpft, rechnet diesmal mit Zuwächsen, sagt Spitzenkandidat Albert Royer: „Wir wollen auf jeden Fall den zweiten Platz bei den Fraktionen erreichen in der Landwirtschaftskammer und in Mannschaftsstärke auftreten, das heißt vier bis sechs Mandate streben wir schon an.“

Für die Grünen, die vor fünf Jahren erstmals in die Kammer einziehen konnten, geht es um den Mandatserhalt, betont Vizechef Heribert Purkarthofer von den Grünen Bauern: „Wir wollen auf alle Fälle dort mit dabei bleiben und die zwei Mandate halten.“ Auch die Briefwahl ist bei der Kammerwahl möglich – die entsprechenden Unterlagen liegen ab 13. Jänner 2026 in den Gemeinden auf.

red, [steiermark.ORF.at](https://steiermark.orf.at)

Christbaum-Entsorgung

→ [Zum Beitrag](#)



Christbaum-Entsorgung

→ [Zum Beitrag](#)

St HEUTE

ORF



Der steirische Vifzack



[Zum Beitrag](#)





Landesweite Medien



Landwirtschaftskammer
Steiermark

STEIERMARK THEMA DES TAGES

steiermark.kronenzeitung.at

DARUM MACHEN WIR ES ZUM THEMA

Die Landwirtschaft versorgt uns nicht nur mit regionalen Lebensmitteln, sondern ist auch entscheidend für den Erhalt unserer Kulturlandschaft. Ihre Themen berühren also die gesamte Gesellschaft. Politisch stellt sich bei der steirischen Wahl 2026 vor allem die Frage, ob die ÖVP ihr Top-Ergebnis halten kann.



Foto: Christian Juschowitz

In der Zentrale der Kammer wird für die Wahl geworben

Immer weniger Wahlberechtigte

Rückgang um 4000 Personen in nur
fünf Jahren. Ergebnis am 25. Jänner.

Alle fünf Jahre findet die Landwirtschaftskammerwahl statt. Beim bisher letzten Urnengang 2021 konnte der ÖVP-Bauernbund seine dominante Stellung mit 29 von 39 Mandaten auf Landesebene halten. Der Unabhängige Bauernverband erreichte vier Sitze, die freiheitliche Bauernschaft, die SPÖ-Bauern sowie die Grünen Bäuerinnen und Bauern jeweils zwei Mandate. Die Wahlbeteiligung lag gerade einmal bei 30 Prozent.

Ein Signal für den Strukturwandel in der Landwirtschaft ist die sinkende Zahl der Wahlberechtigten. Waren es vor fünf Jahren noch 124.017 Personen, so sind es heuer nur noch 120.007. Vor allem bei den hauptbe-

ruflich Beschäftigten gibt es einen Rückgang, heißt es von der Kammer. Wahlberechtigt sind zudem alle Grundeigentümer sowie Pächter mit mindestens einem Hektar Fläche.

Der offizielle Wahltag ist Sonntag, 25. Jänner. Doch schon ab Dienstag können Briefwahl-Unterlagen bei der Wohnsitzgemeinde angefordert werden (bis zum 20. Jänner). Das Wahlkuvert muss dann aber bis zur Stimmauszählung bei der zuständigen Wahlbehörde eingelangt sein.

Das vorläufige Endergebnis wird am Abend des 25. Jänner vorliegen, das endgültige Ergebnis für Mitte der darauffolgenden Woche erwartet.

Jakob Traby

Bauern wählen:

Ab morgen können
weiß-grüne Landwirte
wieder ihre Vertretung
wählen. Ausgerechnet
jetzt gibt's grünes Licht
für den Mercosur-Pakt.

Der Zeitpunkt ist äußerst heikel: Ausgerechnet kurz vor der Landwirtschaftskammerwahl gibt es – nach 26 Jahren – grünes Licht für das Mercosur-Freihandelsabkommen zwischen der EU und vier südamerikanischen Ländern. Die Bauern machten geschlossen dagegen mobil, auch der ÖVP-Bauernbund, der eine Mehrheit von 70 Prozent verteidigt. Er steht innerparteilich in Opposition zum Wirtschaftsbund.

Der steirische Bauernbund hat sich im Vorjahr neu aufgestellt: Spitzenkandidat Andreas Steinegger aus Niklasdorf ist erst seit dem Frühjahr Kammerpräsident, Obfrau ist Landesrätin Simone Schmiedtbauer, Direktor der junge Bernd Brodtrager. „Politisch kantiger, präsenter und kommunikativer“ trete man auf, hieß es beim Wahlkampfauftritt in St. Margarethen/Raab.

Bauernbund warnt vor einer „Zersplitterung“

Die klare Botschaft: Nur ein weiterhin so starker Bauernbund könne die landwirtschaftlichen Interessen ausreichend vertreten. Schmiedtbauer warnte vor einer „Zersplitterung“.



ÖVP: Andreas Steinegger.



**Der Bauernbund lehnt
konsequent sämtliche
Forderungen der
Opposition ab. Wir
wollen so stark werden,
dass das nicht mehr geht.**

Rudi Gutjahr, UBV

Inhaltlich ist man unter anderem für eine Vereinfachung von Stallbauten und schnellere Abschüsse von Problemwölfen. Auf EU-Ebene hat man sich stark gegen die schon zweimal verschobene Entwaldungsverordnung eingesetzt.

Zweitstärkste Kraft bei der Wahl vor fünf Jahren war mit elf Prozent der Unabhängige Bauernverband. Dort steht seit Kurzem der Kindberger Nebenerwerbslandwirt Rudi Gutjahr an

120.007

WAHLBERECHTIGTE: Immerhin fast zehn Prozent der steirischen Bevölkerung dürfen an der Kammerwahl 2026 teilnehmen.

WAHLEN AUCH AUF BEZIRKSEBENE

Gewählt werden am 25. Jänner auch die Vertretungen in den zwölf steirischen Bezirkskammern – jeweils sind dort 15 Bezirkskammerräte zu vergeben. Mit der Landesebene sind in Summe also nicht weniger als 219 Ämter zu vergeben.

ÖVP will steirische Bastion halten



UBV: Rudolf Gutjahr.

SPÖ: Andreas Mekis.

FPÖ: Albert Royer.

Grüne: Andreas Lackner.

der Spitze. Der offensive Ton ist geblieben: „Die Politik serviert uns Pläne, welche uns Bauern wirtschaftlich ruinieren werden. (...) Wir sind an einem Punkt angelangt, wo es keine Kompromisse mehr geben darf“, heißt es in einem Papier.

Die UBV warnt intensiv vor dem Mercosur-Abkommen, aber auch vor Billigimporten aus der Ukraine. Im „Krone“-Gespräch fordert Gutjahr u. a. mehr Fördergelder für die kleinteilige Landwirtschaft, das Ende für die doppelte Krankenversicherung für Landwirte und für das „Ausgedinge“, das ist ein Abzug von sieben Prozent der Bauernpension. Klares UBV-Ziel: deutlich zulegen!

Zuversichtlich ist auch FPÖ-Spitzenkandidat Albert Royer, Nationalratsabgeordneter aus dem Ennstal. „Der zweite Platz ist das

Besonders für kleine Höfe wird die Bürokratie zur untragbaren Belastung. Immer mehr potenzielle Hofnachfolger verlassen den ländlichen Raum.

Andreas Mekis, SPÖ-Bauern

Ziel, der Trend für uns ist gut.“ Die Bauern würden derzeit von allen Seiten unter Druck stehen: sinkende Preise, viele Kontrollen, dazu Mercosur. „Ob man einem Jungen noch guten Gewissens empfehlen kann, den Beruf anzugehen?“, fragt Royer. Er befürchtet, dass aufgrund hoher Auflagen viele Nebenerwerbslandwirte den Hut draufhauen.

Längst fällig sei eine verpflichtende Herkunftsbzeichnung in der Gastrono-

mie. „Aber das verweigert die ÖVP im Bund. Der Bauernbund hat da anscheinend zu wenig Gewicht.“

Verhaltene Zuversicht bei SPÖ und den Grünen

Eine solche Herkunftskennzeichnung fordert ebenso SPÖ-Spitzenkandidat Andreas Mekis aus Nestelbach bei Graz, dazu einen Bürokratie-Stopp, die Abschaffung veralteter Privilegien in der Kammer sowie Förderungen, die sich am tatsächlichen Arbeitsaufwand orientieren. Mekis: „In der ÖVP-dominierten Agrarpolitik läuft vieles falsch.“

Es müsse sich wieder lohnen, regionale Produkte zu fairen Preisen zu verkaufen. Sein Ziel: die Absicherung der aktuell zwei Mandate.

Positive Signale ortet – obwohl die politische Großwetterlage derzeit nicht für die Grünen spricht – deren

In der Kammer dominieren die großen Bauern, etwa bei der Schweinehaltung. Ich sehe mich als Vertreter der kleinen Höfe und der Nebenerwerbslandwirte.

Andreas Lackner, Grüne Bäuerinnen/Bauern

Spitzenkandidat Andreas Lackner aus Deutsch Gortitz. „Wir haben dieses Mal 66 Kandidatinnen und Kandidaten in zehn Bezirken.“ Neu sind Murau, Liezen und Bruck-Mürzzuschlag. Vor fünf Jahren waren es zum Vergleich 39 Kandidaten.

Die verpflichtende Herkunftskennzeichnung in der Gastro sieht Lackner als „Lackmustest“. Zudem seien die Sozialversicherungsbeiträge für kleine Betriebe viel zu hoch. Jakob Traby



Regionale Medien

Der Start ins neue Jahr



■ Den Startschuss zu den Neujahrsempfängen im heurigen Jahr gab auch 2026 die Landwirtschaftskammer Steiermark. Präsident **Andreas Steinegger** konnte gemeinsam mit seiner Vize **Maria Pein** zahlreiche Gäste begrüßen. Unter anderen mit dabei waren: **Manuela Khom**, **Claudia Holzer**, **Kurt Hohen-sinner**, **Werner Brugner**, **Bernd Brodtrager**, **Josef Herk**, **Josef Pesslerl**, **Johann Scheuch**, **Heinz Zöllner**, **Gerald Ortner**, **Hans Roth**, **Martin Schaller**, **Markus Huber** und **Lukas Schnitzer**.



Lukas Schnitzer, Andreas Steinegger und Manuela Khom (v. l.) LK STEIERMARK/FUCHS

WAHL-DATEN

Zur Landwirtschaftskammer-Wahl am 25. Jänner treten im Wahlkreis Leoben insgesamt vier Listen an: Die mit Abstand stärkste Liste ist der Steirische Bauernbund mit 28 Kandidaten (Liste 1). Auf Listenplatz 2 folgt der Unabhängige Bauernverband Steiermark-Team Rudi Gutjahr mit vier Kandidaten. Liste 3 sind die SPÖ Bauern-Steirisches Landvolk; auf dieser Liste finden sich zehn Kandidaten. Auf Listenplatz vier steht die FPÖ-Freiheitliche Bauernschaft Steiermark mit insgesamt neun Kandidaten. Wahlberechtigt in diesem Wahlkreis sind 2.008 Personen. Realistischerweise ist mit einer Wahlbeteiligung von rund 30 Prozent zu rechnen.

Kammerwahl 2026

stmk.lko.at/wahl2026

Selbstverständlich wählen wir am **25. Jänner** unsere Vertretung.



Elisabeth Arzberger
Milchbäuerin
Vorau

„Wenn eine Bäuerin oder ein Bauer wählt, ist das eine Stimme aus der Praxis für die Praxis. Und deshalb bestimme ich mit.“

Briefwahl



... bis 20. Jänner in Gemeinde
Unterlagen anfordern und
gleich dort wählen!

lk

stmk.lko.at/wahl2026

Selbstverständlich wählen wir am **25. Jänner** unsere Vertretung.



Josef Siegfried Wels
Milchbauer
Grafendorf

„Was ein Bauer heute alles erledigen muss, schafft er nicht alleine. Die Kammer ist da eine super Anlaufstelle – und Hilfe.“

Briefwahl



... bis 20. Jänner in Gemeinde
Unterlagen anfordern und
gleich dort wählen!

lk

stmk.lko.at/wahl2026

Selbstverständlich wählen wir am **25. Jänner** unsere Vertretung.



Andrea Pirker
Forstwirtin
Kulm/Z.

Wählen heißt mitbestimmen – ich will mitbestimmen! Es ist wichtig, eine Stelle zu haben, wo Anliegen Gehör finden.“

Briefwahl 

... bis 20. Jänner in Gemeinde
Unterlagen anfordern und
gleich dort wählen!

lk

stmk.lko.at/wahl2026

**Selbstverständlich
wählen** wir am **25. Jänner**
unsere Vertretung.



Gottfried Hainzl-Jauk
Wein- und Ackerbauer
Frauental

**„Die Kammer ist
unser Sprachrohr. Um
wirkungsvoll auftreten
zu können, braucht es
Stärke und
Geschlossenheit.“**

Briefwahl 

... bis 20. Jänner in Gemeinde
Unterlagen anfordern und
gleich dort wählen!

lk

stmk.lko.at/wahl2026

**Selbstverständlich
wählen** wir am **25. Jänner**
unsere Vertretung.



Johannes Cornides
Forstwirt, Rinderzüchter
Landl

**„Der Klimawandel ist
eine unserer großen
Herausforderungen.
Dafür brauchen wir die
kompetente Beratung
der Kammer.“**

Briefwahl 

... bis 20. Jänner in Gemeinde
Unterlagen anfordern und
gleich dort wählen!

lk

Kammerwahl 2026

stmk.lko.at/wahl2026

Selbstverständlich wählen wir am **25. Jänner** unsere Vertretung.



Philipp Tscherner
Legehennenhalter
Mureck

„Die Kammer ist eine wichtige Vertretung für unsere Anliegen. Das kann jeder für sich alleine niemals erwirken.“

Briefwahl 

...bis 20. Jänner in Gemeinde
Unterlagen anfordern und
gleich dort wählen!

lk

Landwirtschaftskammer-Wahl

25. Jänner 2026

Nützen Sie auch die **Briefwahl!**

Wahlkarte von
13. bis 20. Jänner 2026
in Ihrem Gemeindeamt
anfordern!

Stark-mutig-verlässlich
lk
FÜR HOF & EIGENTUM

stmk.lko.at  WhatsApp 

stmk.lko.at/wahl2026

**Selbstverständlich
wählen** wir am **25. Jänner**
unsere Vertretung.



Johannes Fiedler
Schweinehalter
St. Ruprecht/Raab

**„Wir brauchen die
Leistungen der
Kammer tagtäglich; sie
sind für die Arbeit auf
unseren Höfen
essenziell.“**

Briefwahl 

...bis 20. Jänner in Gemeinde
Unterlagen anfordern und
gleich dort wählen!

lk

stmk.lko.at/wahl2026

Selbstverständlich wählen wir am **25. Jänner** unsere Vertretung.



Thomas Gschier
Biobauer
Hitzendorf

„Wer sollte die Interessen von Bäuerinnen und Bauern sonst vertreten, wenn nicht die Kammer? Daher muss man wählen.“

Briefwahl 

... bis 20. Jänner in Gemeinde
Unterlagen anfordern und
gleich dort wählen!

lk

stmk.lko.at/wahl2026

**Selbstverständlich
wählen** wir am **25. Jänner**
unsere Vertretung.



Jenifer Pöschl
Obstbäuerin
St. Marein bei Graz

**„Dank toller
Veranstaltungen der
Kammer, können wir
unsere hochwertigen
Produkte immer wieder
entsprechend
herzeigen.“**

Briefwahl 

... bis 20. Jänner in Gemeinde
Unterlagen anfordern und
gleich dort wählen!

lk

stmk.lko.at/wahl2026

**Selbstverständlich
wählen** wir am **25. Jänner**
unsere Vertretung.



Josef Fischer
Milchbauer
Kitzeck i. S.

**„Eine starke Vertretung
ist die Grundlage
dafür, dass wir Land-
wirte auch in Zukunft
effizient wirtschaften
können.“**

Briefwahl 

... bis 20. Jänner in Gemeinde
Unterlagen anfordern und
gleich dort wählen!

lk

stmk.lko.at/wahl2026

Selbstverständlich wählen wir am **25. Jänner** unsere Vertretung.



Heidi Hirn
Rinderzüchterin
Trofaiach

„Wenn wir weiterhin Angebote der Kammer in Anspruch nehmen wollen, müssen wir sie auch aktiv unterstützen und zur Wahl gehen.“

Briefwahl 

... bis 20. Jänner in Gemeinde
Unterlagen anfordern und
gleich dort wählen!

lk

stmk.lko.at/wahl2026

Selbstverständlich wählen wir am **25. Jänner** unsere Vertretung.



Manfred Rinnhofer
Milchbauer
Mürzzuschlag

**„Nur die Kammer kann
schädliche Einflüsse
auf die Landwirtschaft
abwehren. Wer nicht
wählt, darf sich auch
nicht beschweren.“**

Briefwahl 

... bis 20. Jänner in Gemeinde
Unterlagen anfordern und
gleich dort wählen!

lk

stmk.lko.at/wahl2026

Selbstverständlich wählen wir am **25. Jänner** unsere Vertretung.



Christine Schutti
Milchbäuerin, Forstwirtin
Bärnbach

„Wir wollen auch in Zukunft gesunde Lebensmittel produzieren. Eine starke Vertretung ist die Basis dafür.“

Briefwahl 

...bis 20. Jänner in Gemeinde
Unterlagen anfordern und
gleich dort wählen!

lk

stmk.lko.at/wahl2026

**Selbstverständlich
wählen** wir am **25. Jänner**
unsere Vertretung.



Lisa-Marie Gollowitsch
Schaf- und Hühnerhalterin
Markt Hartmannsdorf

**„Bäuerinnen und
Bauern müssen faire
Preise für ihre Produkte
erkämpfen – das geht
nur, wenn wir ge-
schlossen auftreten.“**

Briefwahl 

... bis 20. Jänner in Gemeinde
Unterlagen anfordern und
gleich dort wählen!

lk

stmk.lko.at/wahl2026

**Selbstverständlich
wählen** wir am **25. Jänner**
unsere Vertretung.



Stefan Grantner
Milchbauer
Weißkirchen

**„Wer wählt, kann mit-
bestimmen; wer nicht
wählt, über den wird
bestimmt. Wir können
froh sein, dieses
Wahlrecht zu haben.“**

Briefwahl 

... bis 20. Jänner in Gemeinde
Unterlagen anfordern und
gleich dort wählen!

lk

Flüssiges Gold im

„Most wanted“: Das Mostgut Kuchlbauer aus Voral holte vier Landessiege bei der Saftprämierung 2026.

MARGOT JEITLER

VORAU/ OSTSTIEIERMARK. Es war eine Nacht der Rekorde für die heimische Obstverarbeitung. Bei der Landesprämierung 2026 für Natursäfte der Landwirtschaftskammer Steiermark rit-
terten 98 Betriebe mit insgesamt 319 Produkten um die begehrten Titel. Doch am Ende strahlte ein Betrieb besonders hell: Julia und Michael Kuchlbauer aus Voral. In der Branche galten die Kuchlbauer bereits als Asse, doch das Ergebnis der jüngsten Landesprämierung gleicht einem Paukenschlag. Nachdem sie bereits im Vorjahr einen Dreifach-Sieg und 2024 den Titel „Saftpro-



An den strahlenden Vierfach-Landessiegern Julia und Michael Kuchlbauer führte kein Weg vorbei. Hier mit Verkostungschef Georg Thünauer (v.l.)

duzent des Jahres“ nach Voral holten, gelang ihnen heuer das schier Unmögliche: Vier Landessiege auf einen Streich. Die zwölfköpfige Expertenjury war sich einig: In gleich vier Kategorien lieferte das Mostgut Kuchlbauer die beste Qualitätsperformance des Landes ab – beim Apfelsaft klar, dem Apfel-Karot-

tensaft, dem Hirschbirnensaft und beim Apfelsaft naturtrüb. „Jede Prämierung ist ein Wettbewerb der Besten und beflügelt das Qualitätsstreben“, betonte Verkostungschef Georg Thünauer, der den Kuchlbauer zu diesem außergewöhnlichen Erfolg gratulierte. Neben der Sensation aus Voral

Viererpäck



Martin Handler holte ebenfalls einen Landessieg. LK Steiermark/Foto Fischer (2)

durfte sich ein weiterer Vorzeigebetrieb aus Hartberg-Fürstenfeld über die höchste Auszeichnung freuen: Martin Handler aus Bad Waltersdorf sicherte sich den Landessieg mit Saft vom Pinova-Apfel. Und auch der Blick in den Nachbarbezirk Weiz zeigt, dass in Sachen Natursäfte kein Weg an der Oststeiermark vor-

beiführt. Gleich drei Betriebe aus dem Bezirk Weiz konnten sich gegen die landesweite Konkurrenz durchsetzen und einen Landessieg erringen: Obstbau Mauthner (Weiz) für den Traubensaft rot, Obsthof Schneeflock (Puch bei Weiz) für den Pfirsichnektar und Klaudia und Christof Krispel (Markt Hartmannsdorf) für die Mischung Apfel-Isabella.

Innovative Regionalität

Obstbaupräsident Manfred Kohlfürst zeigte sich erfreut über das wachsende Interesse an professioneller Veredelung. Für immer mehr Obstbauern ist die Herstellung von Säften ein wichtiger, zusätzlicher Betriebszweig. Besonders im Trend liegen dabei gespritzte Säfte und kreative Mischungen. Das Siegel „Landessieger 2026“ auf den Flaschen garantiert den Konsumenten 100 Prozent Frucht, völlig ohne künstliche Zusätze.



Online Plattformen



Unsere Social-Media-Kanäle

Gerne reinklicken und anschauen:



WhatsApp Kanal:

<https://whatsapp.com/channel/0029VbB2B2C9MF93nsiY5O3v>



Landwirtschaftskammer Steiermark:

<https://www.facebook.com/lksteiermark>



Steirische Lebensmittel:

<https://www.facebook.com/steirischeLebensmittel>



lk_steiermark:

https://www.instagram.com/lk_steiermark



lk_steiermark:

https://www.tiktok.com/@lk_steiermark